

Volksverhetzung: Musiker vor Gericht

Bewährungsstrafe für Schlagzeuger aus Melsungen

GÖTTINGEN/ MELSUNGEN.

Zwei wegen Volksverhetzung angeklagte Musiker aus der rechtsextremen Szene sind jetzt auf härtere Richter gestoßen. Das Landgericht Göttingen verurteilte am Donnerstag den Schlagzeuger der Band „Kommando Freisler“ zu einer Haftstrafe von fünf Monaten auf Bewährung. Der 31-Jährige stammt aus Melsungen. Der mitangeklagte 33-jährige Sänger der Neonazi-Band erhielt zehn Monate auf Bewährung.

Das Gericht gab damit dem Antrag der Staatsanwaltschaft Göttingen statt, die gegen ein milderer Urteil des Amtsgerichts Herzberg Berufung eingelegt hatte. Dieses hatte in erster Instanz die beiden Mitglieder der Neonazi-Band zu Geldstrafen verurteilt.

Das Gericht ahndete damit ihre Mitwirkung an der CD „Geheime Reichssache“. Darauf wird in abgewandelten Texten zu Schlager- und Volksliedmelodien Mordhetze gegen Juden betrieben und eine Neuauflage des Holocausts propagiert. Die Texte seien die entsetzlichsten, die er in seiner langjährigen Berufstätigkeit gehört habe, sagte Oberstaatsanwaltschaft Hans Hugo Heimgärtner. Das Gericht in Göttingen bewertete die Texte ebenfalls als „widerlich“.

Auch die beiden Angeklagten hatten gegen das erstinstanzliche Urteil Berufung eingelegt. Der 31-Jährige hatte versucht, einen Freispruch zu erreichen. Vor dem Göttinger Landgericht kam er damit allerdings nicht durch. (pid)